



LEITARTIKEL

Soziale Kompetenz – auch oder insbesondere in Krisenzeiten!?

Gerade in der Krisenzeit der Corona-Pandemie zeigt sich, was soziale Kompetenz bedeutet und wie wichtig ein sozialverträglicher Umgang ist.

Dietmar Schilff,
Landesvorsitzender



Foto: GdP Niedersachsen

Laut Wikipedia ist soziale Kompetenz „ein Komplex von Fähigkeiten, die dazu dienen, in Kommunikations- und Interaktionssituationen entsprechend den Bedürfnissen der Beteiligten Realitätsskontrolle zu übernehmen und effektiv zu handeln.“

Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik hat es solche Einschränkungen aufgrund einer Pandemie gegeben, wie wir sie in Niedersachsen seit dem 17. März 2020 haben. Das öffentliche Leben, die Wirtschaft, die Freiheit und der öffentliche Dienst sind massiv beeinträchtigt. Niemand weiß wirklich, ob die Entscheidungen der Politik, die auf den Auskünften einer Vielzahl von Wissenschaftlern beruhen, auch tatsächlich richtig, sachlich begründet und geboten waren. Jede Entscheidung der Politik ist eine Risikoentscheidung, die im Nachhinein eventuell auch anders bewertet werden könnte und ich kenne niemanden – egal ob Befürworter oder Kritiker der Maßnahmen –, der die Arbeit der Politik in den vergangenen Wochen und aktuell wirklich übernehmen will.

Ich jedenfalls bin froh, dass wir Regierungen auf Bundesebene und in Niedersachsen haben, die versuchen, das Bestmögliche konstruktiv zu veranlassen. Zum Glück spielen die Populisten an den Rändern derzeit eine untergeordnete Rolle. Es bleibt zu hoffen, dass das auch so bleibt!

Die starken Einschränkungen betreffen jede/-n und existenziell diejenigen, die ar-

beitslos werden sowie Geschäfte, Restaurants, Betriebe, Kulturbereiche etc. ... Hier wird geholfen, gegebenenfalls muss weiter nachgebessert werden. Familien sowie die Beschäftigten, die von Kita- oder/und Schulschließungen betroffen sind, sind ebenfalls schwer belastet.

Die Gewerkschaften im DGB und die Personalvertretungen haben sich sofort stark gemacht, um durch Lösungen die von Staats wegen vorgegebene Isolierung zur Minimierung der Ansteckungszahlen für die Betroffenen abzufedern und sozialverträgliche Lösungen herbeizuführen. Bereits am 27. Februar 2020 habe ich nach einer gewerkschaftlichen Besprechung auf Bundesebene die Anschaffung von Schutzmasken für die Polizei Niedersachsen dringend angeregt und am 16. März 2020, als die Ausweitung der Infizierung absehbar war, habe ich im Namen der GdP Niedersachsen einen ausführlichen Fragenkatalog an den Innenminister übersandt. Die dringlichsten Fragen wurden dann am 25. März 2020 und die weiteren anschließend beantwortet. Das Wichtigste war, dass aufgrund dieser Fragen auch Lösungen für die Beschäftigten geschaffen wurden! Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem LPP und dem Innenminister war und ist konstruktiv, wichtig und gut.

In dem Antwortschreiben von Innenminister Pistorius auf den GdP-Fragenkatalog ist zu lesen: „Die hohe Dynamik, mit der

sich die Corona-Pandemie entwickelt hat und fortwährend weiter entwickelt, steigert die Unsicherheit der Menschen in zunehmenden Maße. Klare Strukturen auf der einen Seite sowie flexibles Handling unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der anderen Seite sind daher die Gebote der Stunde. Das bedeutet für mich, dass wir in allen Bereichen der Leitung, des Personals und des Personalrats bei der Krisenbewältigung eng und gewohnt vertrauensvoll zusammenarbeiten. Hierfür braucht es insbesondere die proaktive Entwicklung entsprechender Pläne zur Lagebewältigung. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es zu gewährleisten, dass die Polizei Niedersachsen gut gerüstet ist und sie dem ihr entgegengebrachten hohen Vertrauen unserer Bürgerinnen und Bürger gerecht und als stabilisierender Faktor in einer unruhigen Zeit wahrgenommen wird.“

Jede/r in der Verwaltung und insbesondere in der Polizei sei also notwendig, wenn die Lage es erfordere, so die Politik, und daher müsse die Anzahl der Beschäftigten in Dienststellen dezimiert werden, damit keine Infektionswelle stattfindet. Es ging also vordringlich darum, die Leistungsfähigkeit der Polizei zu garantieren, es ging daher um die Möglichkeit, Sonderurlaub für Kinderbetreuung zu nehmen, Bereitschaftsdienste ohne Abzug von Stunden zu organisieren, Urlaub dann erst zu nehmen, wenn er wieder erholsam ist, und dass in schwierigen Zeiten entstandene Überstunden nicht einfach so gestrichen werden oder sogar Minusstunden entstehen. Die GdP hat gemeinsam mit den Personalräten im Austausch mit dem LPP und dem Innenministerium dafür gesorgt, dass die Leistungsfähigkeit bestehen bleibt und das, gemäß dem Schreiben des Ministers, alles sozialverträglich erfolgen soll.

Dort, wo es zu diesbezüglichen Problemen gekommen ist, wurde interveniert und Sozialverträglichkeit eingefordert. Genau in Krisen zeigt sich soziale Kompetenz.

Die GdP und die Personalvertretungen bleiben auch bei diesem Thema dran! ■



PERSONALRATSWAHLEN 2020

PHPR-Vorsitzender Hellweg: Freue mich auf die nächsten vier Jahre

Bei den Personalratswahlen am 10. und 11. März haben die Polizeibeschäftigten den GdP-Kandidatinnen und -Kandidaten überall im Land ihr Vertrauen ausgesprochen. Inzwischen haben sich die neuen Personalvertretungsgremien konstituiert und die Vorsitzenden gewählt – durch „Corona“ unter etwas erschwerten Bedingungen. An der Spitze des Polizeihauptpersonalrats (PHPR) steht erneut Martin Hellweg. DP Niedersachsen gratuliert zur Wiederwahl und wollte im Interview zunächst wissen, wie der alte und neue PHPR-Vorsitzende das Ergebnis bewertet

Hellweg: Vielen Dank! Ich habe mich sehr über das Ergebnis gefreut und darüber, dass wir unser Ergebnis vom letzten Mal – also 2016 – bestätigen konnten. Das zeigt mir, dass wir als PHPR in den vergangenen vier Jahren gute Arbeit geleistet haben und dies im Vorfeld der Wahl auch noch mal mit unseren Werbematerialien überzeugend dargestellt haben. Offenbar war es ein guter Weg, den wir eingeschlagen haben, zu zeigen: Was haben wir erreicht und welche Forderungen und Themen haben wir noch auf dem Zettel.

DP: Wie ist der PHPR denn in die neue Amtsperiode gestartet?

Hellweg: Das war schon außergewöhnlich, denn wir machen unsere Personalratsitzungen und unsere Personalratsarbeit per Telefon, um den Gesundheitsschutz aller Beteiligten zu berücksichtigen. Etwas Ähnliches habe ich in den vergangenen zwölf Jahren, die ich im PHPR arbeite, noch nicht erlebt. Es ist schon etwas merkwürdig, sich mit einem Problem nur am Telefon zu beschäftigen, ohne sich direkt gegenüberzusetzen. Es fehlt ein bisschen die Diskussion. Auch der persönliche Kontakt fehlt, zum Beispiel auch im MI. Die Ansprechpartner

sind nicht vor Ort, und man ruft eigentlich nur an, wenn es einen Anlass gibt. Ansonsten ist man einfach mal zu jemandem ins Büro gegangen und hat sozusagen auf dem kurzen Dienstweg Dinge geklärt.

DP: Warum sind denn – gerade auch in einer solchen Krisenzeit – Personalräte so wichtig?

Hellweg: An oberster Stelle steht im Moment der Arbeitsschutz. Dafür stehen wir als Personalrat. Es ist ja auch über das Personalvertretungsgesetz geregelt, dass wir da in der Mitbestimmung sind. Die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen ist eine der wichtigsten Aufgaben. Darüber hinaus geht es unter anderem um Arbeitszeiten und das soziale Miteinander. Auch das fällt in unsere Zuständigkeit. Die Kolleginnen und Kollegen sind – insbesondere auch in der momentanen Situa-

on – auf eine gute Personalvertretung angewiesen.

DP: Wie war der PHPR denn konkret an der Krisenbewältigung beteiligt?

Hellweg: Wir waren beteiligt, als es um die ganzen Regelungen ging, zum Beispiel zu den Bereitschaftszeiten oder zum Homeworking. In engem, intensivem Kontakt mit dem MI und dem LPP konnte zudem dafür gesorgt werden, dass Hilfsmittel und Schutzausrüstung schnell zur Verfügung standen. Hier galt es, den größtmöglichen Schutz für unsere Kolleginnen und Kollegen, die im direkten Bürgerkontakt stehen, mit zu organisieren. Unser enger Draht hat das beschleunigt. Da ist es gut, wenn man sich kennt und sowohl das Gremium als auch einzelne Personalrätinnen und Personalräte akzeptiert und einbezogen sind. Ich denke, die Dienststellen haben in dieser Phase die Bedeutung der Personalvertretungen gesehen und auch genutzt.

DP: Wird die Krise Deiner Einschätzung nach auch positive Auswirkungen haben?

Hellweg: Ich hoffe schon, dass es vielleicht zum Umdenken führt. Dass erkannt wird, dass Telearbeit, mobiles Arbeiten oder Homeoffice in der Polizei durchaus ihren Platz haben. Bisher wurde das von einzelnen Verantwortlichen eher abgelehnt. Aber



Martin Hellweg ist erneut zum Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates gewählt worden.



wenn ich so sehe, welche technischen Möglichkeiten wie VPN-Karten auch sehr kurzfristig zur Verfügung standen, dann ist das nicht nur für jetzt, sondern auch für die Zukunft gut. Hierfür muss aber auch Geld bereitgestellt werden.

DP: Ihr seid für vier Jahre gewählt. Kann man denn jetzt schon einen weiteren Ausblick wagen? Was wird außerdem für Eure Arbeit bedeutend sein?

Hellweg: In diesem Jahr wird insbesondere das Thema Arbeitszeit ein Schwerpunkt sein. Es wird darum gehen, wie mit Gerichtsurteilen umzugehen ist und wie die EU-Rechtsprechung einzubinden ist. Ich denke auch, dass wir im öffentlichen Dienst massiv kämpfen müssen, wenn es um die öffentlichen Haushalte und die Finanzie-

rung der Folgen der Krise geht. Ich sehe da schon die roten Listen in den Schubladen liegen. Als Gewerkschaft und auch als Personalrat müssen wir aufpassen, dass nicht im Endeffekt wieder der öffentliche Dienst bezahlt.

DP: Das PPHR-Team ist neu gemischt, einige junge Kollegen sind dazugekommen. Wie wird das Eure Arbeit verändern?

Hellweg: Mit der Verjüngung haben wir dafür gesorgt, dass der PPHR zukunfts-trächtig aufgestellt ist. Wir haben uns damit der Altersstruktur in der Polizei angenähert, die ja auch jünger geworden ist. Dadurch gibt es neue Herausforderungen, soziale Medien zum Beispiel oder auch neue, digitale Arbeitsweisen. Das sind Themen für die Jüngeren, da können wir

Älteren was von ihnen lernen. Es wird auch wichtig sein – in allen Dienststellen –, gerade den jüngeren Kolleginnen und Kollegen etwas von der Notwendigkeit der Personalräte zu vermitteln. Sie kommen oft erst, wenn sie eine Not- oder eine Problemlage haben. Da merken sie, dass es uns gibt. Es ist aber wichtig, dass sie sehen, dass sich die Personalräte immer und überall für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen und alle davon profitieren. Wir Älteren im PPHR können den Jüngeren viel von unseren Erfahrungen vermitteln, zum Beispiel wer für was der richtige Ansprechpartner ist und wie man Gespräche zum Erfolg bringt. Also, ich freue mich auf die nächsten vier Jahre!

DP: Gutes Gelingen und vielen Dank fürs Gespräch. ■

GASTBEITRAG

RECHT MUSS DOCH RECHT BLEIBEN

In unregelmäßigen Abständen bitten wir Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens um einen Gastbeitrag. Für die Juni-Ausgabe der DP konnten wir den Landesbischof Ralf Meister gewinnen. Er stellt die Frage nach dem eigentlich Selbstverständlichen.

Ralf Meister

Vorsitzender des Rates der Konföderation ev. Kirchen in Niedersachsen

Recht muss doch Recht bleiben“ (Psalm 94,15). Eigentlich ist dieser Satz eine Selbstverständlichkeit. Doch in diesen Wochen ist vieles nicht mehr selbstverständlich.

Ich denke, dass sowohl Führungskräfte, aber besonders auch Polizistinnen und Polizisten vor allem im Einsatz- und Streifen-dienst es gegenwärtig nicht leicht haben. Woran sollen Sie sich orientieren bei der Durchsetzung von Anti-Corona-Verordnungen, die die Freiheitsrechte einschränken? Welchen Ermessensspielraum haben Sie? Wer hat recht? Wer übertreibt den Leichtsinn? Wer ruft in gefährlicher Weise zum Widerstand auf? Und

manchmal müssen Sie Beschimpfungen und Beleidigungen aushalten. Der Auftrag bleibt anspruchsvoll: Immer wieder sorgsam ein gutes Verhältnis von Freiheit und Sicherheit auszubalancieren. Schnell stellt sich dabei die Frage, wer von den medial allgegenwärtigen „Experten“ denn tatsächlich ein ausgewiesener Fachmann ist. Und wer nutzt die Chance, sich in der aktuellen Unübersichtlichkeit und Unsicherheit auf zweifelhafte Weise zu profilieren. Gemeinsam suchen wir nach tragfähigen Antworten für uns persönlich und für unsere Gesellschaft.

Die Polizei verdient höchsten Respekt dafür, dass Sie sich dieser Lage täglich



Foto: Heiko Preller

Ralf Meister ist seit 2011 Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.



an allen Orten aussetzt und nach bestem Wissen und Gewissen handelt. Die Sicherheit in unserem Lande und das Vertrauen in ein geordnetes Miteinander in unserer Gesellschaft in ungeordneten Zeiten verdanken wir vorrangig Ihnen, der Polizei. So bilden Sie in diesen unsicheren Zeiten ein sicheres Korsett unserer Gesellschaft.

„Recht muss doch Recht bleiben.“ Eine Gesellschaft, für die dieser Satz nicht konsensfähig ist, gefährdet von innen heraus ihren Bestand. Die ersten Opfer wären Menschen, die sich nicht wehren können, alte und kranke Menschen, Kinder, Gebrechliche. Oder diejenigen, die der Kriminalität und Skrupellosigkeit einfach ausgeliefert wären. Sie schützen auch unsere Freiheit-

lich-demokratische Grundordnung, so wie Sie es in Ihrem Diensteid geschworen haben.

Blieben Sie und die Menschen, die Ihnen wichtig sind, bewahrt und behütet.

Im Namen der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen grüße ich Sie herzlich. Wir sind Ihnen verbunden in Gedanken und in der Fürbitte. ■

POLIZEIAUSBILDUNG

„Der Zusammenhalt ist auffällig und groß“

Die Vereidigung ist ein ganz besonderer Moment am Beginn der Laufbahn eines jeden Polizisten und einer jeden Polizistin. Für Lara Kerst und Sebastian Schüssler, die seit Oktober 2019 an der Polizeiakademie in Hann. Münden studieren, kam noch hinzu, dass sie als Sprecher der Anwärterinnen und Anwärter im Januar 2020 die Rede zur Vereidigung gehalten haben – vor Tausenden von Menschen. Für sie war das ein zusätzlicher besonderer Moment. Die DP Niedersachsen hat mit den beiden über ihren Start bei der Polizei gesprochen und wollte zunächst wissen: Wie war denn das erste halbe Jahr an der Polizeiakademie?

Lara Kerst: Ich hatte ja schon im vergangenen Februar die Zusage und ich habe mich riesig auf den Start gefreut. Also bin ich da voller Freude rein und habe auch gleich gemerkt: Alle sind auf einer Wellenlänge, alle sind sehr offen und alle wollen dasselbe. Es war ein schöner Anfang. Als wir den Stundenplan bekommen haben, dachte ich erst „uff“, aber es ging langsam und sachte los. Im Unterricht mussten wir zunächst viele Definitionen lernen, aber wenn man von Anfang an aktiv lernt, dann geht das. Das war mir auch bewusst, dass es anders ist als in der Schule (lacht) und ich bin da sehr motiviert.

Sebastian Schüssler: Die ersten Monate waren sehr interessant. Das Studium

macht viel Spaß. Ich habe zuvor eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten gemacht, aber mehr Praxis gesucht. Deshalb habe ich mich für das Studium an der Polizeiakademie entschieden, um einen facettenreichen Beruf zu erlernen, in dem ich einerseits auch die Büroarbeit habe, diese aber mit deutlich mehr Praxis verknüpft ist. Von Anfang an ist mir aufgefallen, dass der Teamgeist und das Gemeinschaftsgefühl sehr groß sind. Auch der Kontakt zu den Dozenten ist nicht so distanziert. Außerdem habe ich eine echt gute Studiengruppe erwischt. Also, es war definitiv die richtige Entscheidung.

DP: Was gefällt Euch denn besonders gut?

Lara Kerst: Bei mir sind das die Sporteinheiten und die praktischen Übungen, und dass die Studiengruppe ein Team ist. Das sieht man zum Beispiel bei den Zehn-Kilometer-Läufen, da unterstützen die guten die weniger starken Läufer. Weil alle dasselbe wollen. Der Zusammenhalt ist wirklich auffällig und groß. Das ist schön und hat das Ankommen leicht gemacht. Also ich bin rundum zufrieden und freue mich jedes Mal, wenn ich aus meiner Heimat, dem Harz, nach Hann. Münden komme und das Gebäude der PA sehe. Da denke ich jedes Mal: Du wolltest das und Du hast es geschafft!

Sebastian Schüssler: Inhaltlich gefallen mir Verkehrsrecht und Strafrecht am besten. Das mache ich gerne. Besondere Momente waren auch, als man das erste Mal Streifenwagen gefahren ist und das erste Mal beim Schießtraining war. Abgesehen von der Theorie ist es auch der Sport, der mir gefällt. Das Angebot an AGs ist sehr umfangreich. Wir machen Lauftraining, Krafteinheiten und auch der Kampfsport und die Selbstverteidigung sind wichtig und gut für die Praxis. Das nimmt man in den Beruf mit und kann es umsetzen. Da weiß man konkret, wofür man es macht, für die Eigensicherung.

DP: Die GdP unterstützt die Anwärterinnen und Anwärter ja auch von Anfang an. Wie ist das bei Euch angekommen?

Lara Kerst: Es gab ja den Vortrag an der PA, und da sind wir auch sehr herzlich begrüßt worden. Man weiß: Wenn was ist, kann man zur GdP gehen. Ich hatte mich

Fotos: privat (2)

**Steckbrief**

Name: Lara Kerst
Alter: 20 Jahre
Studienort: Hann. Münden, BA 17/19

auch schon mit älteren Studierenden und Kollegen unterhalten und für mich war es eigentlich selbstverständlich, Mitglied zu werden. Es war von Anfang an klar, dass ich da eintrete. Es gibt einem Rückhalt.

Sebastian Schüssler: Ich hatte mich auch schon im Vorfeld informiert und festgestellt: Die GdP ist eine Supersache. Bei der Stunde der Gewerkschaften hat sich die GdP dann noch umfangreicher und positiv dargestellt, zum Beispiel auch erläutert, was sie für den Studienort und für alle Standorte der PA tut. Es wurde auch vermittelt, was für ein Gemeinschaftsgefühl es gibt. Das alles hat mich beeindruckt und das Angebot überzeugt.

DP: Aufgrund der Corona-Pandemie ist Präsenzunterricht im Moment nicht möglich. Wie geht Ihr damit um?

Lara Kerst: Man macht viel im Selbststudium, das war zwar vorher auch schon so. Man schaut sich also die Folien und Präsentationen durch. Doch der Unterricht fehlt schon sehr. Da sind die Erklärungen ausführlicher und mehr Fragen möglich. In unserer Studiengruppe und mit den Dozenten tauschen wir uns jetzt über verschiedene Netzwerke aus. Die Dozenten geben sich viel Mühe und lassen sich viel einfallen. Einer hat zum Beispiel einen Podcast aufgenommen, also seine Präsentation mit seinen Erläuterungen hinterlegt. Zu bestimm-

ten Zeiten beantworten sie auch in Foren unsere Fragen. Das richtet sich alles nach dem Stundenplan. Also man fühlt sich auf keinen Fall allein gelassen. Ich bin sogar mehr als vorher mit Lernen beschäftigt, sitze länger am Laptop. Aber ich vermisse meine Studiengruppe, also die Leute persönlich zu treffen. Außerdem versuche ich, mich fit zu halten und laufe mehr als vorher, um Punkte für meine Studiengruppe zu sammeln. Und ich mache Workouts im Garten. Wenn der Unterricht wieder losgeht will man ja nicht wieder bei null anfangen!

Sebastian Schüssler: Die Theorie wird weiterhin gut vermittelt, da ist kein großer Einbruch zu verzeichnen. Ich bin darüber hinaus auch als stellvertretender Studiengruppensprecher viel im Kontakt mit den Dozenten. Wir sammeln Fragen und leiten diese weiter und geben regelmäßig Rückmeldung. Wir hoffen, dass wir dann auch gut durch die Prüfungen am Ende des Studienjahrs kommen und diese bestehen können. Aber auch für den praktischen Teil haben sich die Lehrer etwas einfallen lassen und uns Trainingsprogramme erstellt, die echt Spaß machen. Also auch Sport ist im Selbststudium möglich! Wir können dranbleiben und fit bleiben, was ja für den Beruf wichtig ist. Außerdem hat die PA Oldenburg den „Run against Corona“ initiiert, was Lara schon angesprochen hat. Jeder gelaufene Kilometer pro Studiengruppe wird rückgemeldet. Und wer am Schluss die meisten Kilometer gesammelt hat, gewinnt. Das motiviert, noch mehr zu laufen als ohnehin und etwas für die Studiengruppe zu tun. Also insgesamt ist es der bestmögliche Umgang mit der Situation. Unseren Kolleginnen und Kollegen, die „draußen“ Dienst machen, wünschen wir, dass sie gesund bleiben. Wir haben großen Respekt – und machen unser Studium bestmöglich, um sie später dann gut unterstützten zu können.

DP: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für das Studium! ■

Anzeige

POK aus **Bremen** sucht
Tauschpartner aus Niedersachsen.

Kontakt:
andre.meins@polizei.bremen.de

Fotos: GdP Niedersachsen



Im dreijährigen Studium an der Polizeiakademie Niedersachsen erwerben die Studierenden das Grundwissen für die Polizeiarbeit (Symbolbild).

Die Winter- und Sommersaison 2021 ist freigeschaltet!

Sie wollen Ihren Urlaub nicht auf Balkonien verbringen und möchten nicht den Kopf, sondern gerne mal die Füße in den Sand stecken?

Wir sind weiterhin für Sie da - mit vielen Rabatten für Ihren Urlaub 2021!



GdP-Touristik

Berckhusenstr. 133a, 30625 Hannover
Telefon 0511-530380 / Telefax 0511-5303850
eMail: service@gdpservice.de

Wie gewohnt erhalten alle GdP-Mitglieder und ihre Angehörigen einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 5% des Reisepreises.



Weitere Infos
sowie Berichte und Bilder vom Mai 2019
auf gdpniedersachsen.de



WAS WURDE AUS ...

Computersystem „PolizeiClient“

Ende 2017 hatte das Land Niedersachsen begonnen, sukzessive in allen Dienststellen ein neues Computersystem – den PolizeiClient, kurz PoC – einzuführen. Anfang 2019 hat die GdP die Polizeibesetzten um Rückmeldung gebeten, wie es denn mit dem PoC läuft. Dabei wurde deutlich, dass nicht alles so gut läuft, wie es eigentlich gedacht war. Und auch ein Jahr nachdem die GdP öffentlich die Beseitigung der Probleme angemahnt hat, läuft in der alltäglichen Arbeit noch nicht alles reibungslos.



Foto: GdP Niedersachsen

Heike Donath

folgen kann. Diese festgelegte Anzahl an Rechnern sorgt auch bei der Einrichtung einer MOKO, EG, SOKO o. ä. für Probleme.

Von den großen, das ganze Land betreffenden Systemausfällen mal ganz abgesehen, stellt sich auch die alltägliche Arbeit

Die Einrichtung sowie die Betreuung wird nahezu vollständig von dem landeseigenen Betrieb IT.Niedersachsen (IT.N) durchgeführt, welcher personell durch Kolleginnen und Kollegen der Polizei Niedersachsen aufgestockt wurde. Dies bedeutete bereits vor Inbetriebnahme des neuen Systems einen Stellenabbau bei der Polizei, was die GdP seitdem immer wieder bemängelt hat.

Gedacht war der PoC als bedienerfreundliches, modernes und vor allem einheitliches Computersystem. Allerdings stellen zum Beispiel die hohen Kosten die Dienststellen vor große Probleme. Jeder erworbene Rechner sowie jede Dienstleistung von IT.N wird ihnen in Rechnung gestellt und muss von deren Budget erwirtschaftet werden. Auch der „einfache“ Abbau eines Rechners von einem Arbeitsplatz und Wiederanschluss in einem anderen Dienstgebäude muss von IT.N zumindest koordiniert werden und ist für die jeweilige Dienststelle kostenpflichtig. Deshalb kommt es offenbar sogar vor, dass Anträge auf Homeoffice mit der Begründung „zu teuer“ abgelehnt werden.

Durch die zuvor festgelegte Anzahl an Rechnern in einer Dienststelle ist es oftmals nicht möglich, jedem Praktikanten und jeder Praktikantin der PA – die quartalsweise wechseln – einen eigenen PC-Arbeitsplatz zuzuweisen, sodass nur mit viel Organisationstalent eine adäquate Ausbildung er-

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de



mit dem PoC oft als schwierig heraus: Immer wieder ist es erforderlich, den Rechner neu zu starten, da noch nicht alle nötigen Programme aktualisiert werden konnten. Bei Störungen muss man sich bei IT.N ein „Ticket“ holen. Damit ein Problem behoben werden kann, ist es oftmals erforderlich, dass ein Mitarbeiter von IT.N sich Zugriff auf den Rechner verschafft. Normales Arbeiten am PC ist dann nicht möglich.

Auch die Ausstattung der Rechner stellt viele Kolleginnen und Kollegen im Land jeden Tag vor Herausforderungen. Für viele Spezialprogramme ist PoC ungeeignet bzw. nicht vorgesehen. Für Auswertungen z. B. mit dem UFED-Reader benötigt man grundsätzlich einen Standalone-Rechner. CDs und/oder USB-Sticks sind zwar grundsätzlich abspielbar, aber nur verschlüsselt und nur, solange keine „exe“-Datei auf dem Datenträger vorhanden ist.

Insgesamt betrachtet mag das Windows-basierte System für den Großteil der Polizeibeschäftigten völlig ausreichend und auch im Großen und Ganzen gut bedienbar sein. Auch am Service durch IT.N kann nicht gemekelt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort sind wirklich sehr bemüht, bei Problemen kompetent und freundlich zu helfen. Für eine moderne und professionelle Polizeiarbeit ist es jedoch erforderlich, ein



REDAKTIONSSCHLUSS Bitte beachten:

Liebe Mitglieder, das Redaktionsteam des „DP – Niedersachsentails“ freut sich über eure Texte und Themenvorschläge. Schreibt uns gerne eine E-Mail mit euren Ideen, Anregungen und Diskussionen. Zuschriften für die übernächste Ausgabe 08/2020 bitte bis zum 26. Juni 2020 per E-Mail an redaktion@gdpniedersachsen.de.



Foto: Philipp Mantke

Niedersachsens Polizeibeschäftigte arbeiten auf dem sogenannten PolizeiClient, kurz PoC (Symbolbild).

Computersystem zu haben, mit welchem wir schnell und effizient arbeiten können und auch auf relevante Veränderungen schnell reagieren können. Hierzu ist es nicht nur erforderlich, die Kolleginnen und Kollegen an den zur Verfügung stehenden Programmen ständig fort- und weiterzubilden oder es Dienststellen zu ermöglichen, bei Bedarf neue Rechner/Ausstattung zeitnah, kostenneutral und unproblematisch anzufordern.

Auch die Systemadministration und Behebung von Ausfällen/Fehlern muss für eine 24/7-Dienstleistung, wie es „die Polizei“ nun einmal ist, jederzeit ansprechbar sein. ■

IN EIGENER SACHE Beitragsanpassung

Im Zuge der Tarif-, Besoldungs- und Versorgungserhöhungen werden die Mitgliedsbeiträge der GdP zum III. Quartal 2020 angepasst.

Die Anpassung erfolgt im gleichen Verhältnis wie die Erhöhungen, das heißt für:

Beamte/Pensionäre/Hinterbliebene Beamte +3,2 %

Tarifbeschäftigte +3,2 %

Rentner/Hinterbliebene Rentner +3,45 %

Die Mitgliedsbeiträge der GdP orientieren sich am Einkommen der Mitglieder. Daher erfolgt – wie auch in der Vergangenheit – eine Anpassung an die Einkommenserhöhungen. Diese wird zeitversetzt zum III. Quartal 2020 wirksam.

(Red.)

Nachrufe

**Die Gewerkschaft der Polizei –
Landesbezirk Niedersachsen
– trauert um
folgende verstorbenen Kollegen**

Kosber, Dieter, 24.02.1949

Krs.-Gr. Goslar

Sievers, Wolfgang, 02.10.1952

Krs.-Gr. Goslar

Wöbbecke, Walter, 01.06.1949

Krs.-Gr. Wolfsburg

**Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.**

DP – Deutsche Polizei
Niedersachsen

Geschäftsstelle
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
www.gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Philipp Mantke (V.i.S.d.P.)
Berckhusenstraße 133 a, 30625 Hannover
Telefon (0511) 53037-0
Telefax (0511) 53037-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de